Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1851)**

Heft 201-202

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 201 und 202.

R. Wolf, Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz.

XVII. Zwei Briefe aus Christoph Jezlers Correspondenz.

[Vorgelesen am 1. Februar 1851.]

Ich habe in Nr. 107 der Mittheilungen bei Anlass eines Briefes von Thomas Spleiss [1]) an Haller auch seines Schülers Christoph Jezler gedacht. Die damals über diesen merkwürdigen Mann gegebenen Notizen könnten jetzt

---

[1]) Das Leben dieses hoffnungsvollen Mitschülers von Euler bei Johannes I Bernoulli, der aus Liebe zu seiner Vaterstadt die gering besoldete Professur der Mathematik in Schaffhausen dem glänzenden Loose vorzog, mit Euler in die Petersburger-Academie einzutreten, wurde von Melchior Habicht veröffentlicht: Nachricht von dem Leben des Herrn Thomas Spleiss, öffentlichen Lehrers der Mathematik und Philosophie in dem Collegio zu Schaffhausen. Schaffhausen 1776. 4.° Wenn man überhaupt einem Lehrer ein Urtheil über seinen Schüler zutrauen darf, so kann doch gewiss Johannes I Bernoulli, der Lehrer von Euler, Daniel und Johannes Bernoulli, Maupertuis, Cramer, König, Gessner etc. dieses Recht beanspruchen, und sein Urtheil über Spleissens Tüchtigkeit für höhere Mathematik darf daher maassgebend genannt werden. Nichts desto weniger leistete später Spleiss für die Ausbildung der Mathematik nicht Bedeutendes, obschon er nicht mit so grossen innern Schwierigkeiten zu kämpfen hatte als Jezler; man sieht daraus wie wichtig der Boden, auf den ein Mann gestellt wird, für die Entwicklung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit ist, und wird gezwungen, das im ersten Anhange von Jezlers Biographie gefällte Urtheil, dass, nach seinen Leistungen zu schliessen, Jezler eine rein mechanische Natur, ein blosser Liebhaber der Mathematik gewesen sei und kein Talent zu selbstständigen Schöpfungen gehabt habe, als ein etwas übereiltes zu bezeichnen.

(Bern. Mitth. März 1851.)